Narrengazette

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **121 (1995)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

NARREN GAZETTE

Explosiv

Im Kanton St.Gallen kam es zu einem Küchenbrand, als eine 63jährige Sammlerin ihre Kaffeerahm-Deckeli bei Kerzenlicht mit Benzin reinigen wollte. «Wer hätte auch gedacht», so Kaspar von der Lüeg *(SonntagsZeitung)*, «dass die Verbindung dreier gut schweizerischer Eigenschaften (Kaffeerahmdeckeli-Sammlung, Stromsparen und Putzen) derart explosiv sein könnte?»

Vergleich

Beschreibung von Freizeit-Ferienvergnügen im *Blick:* «Bungy-Jumpen ist wie eine Liebesnacht: Sie lassen sich einfach fallen – und passen gut auf, dass der Gummi nicht reisst!»

Engagement

FDP-Nationalrat Peter Tschopp gab in der *Berner Zeitung* einen seiner Gründe für politisches Engagement an: «Das Bier der anderen hat mich immer mehr interessiert als mein eigenes.»

Rassismus

Der Vizepräsident des Weinhändlerverbands, Hanspeter Mürset, über das neue Weisswein-Statut im *Cash:* «Die Weinhändler werden in dieser Kuhrepublik durch den Traubenrassismus einfach kaltgestellt.»

Geschichte

Sozialpsychologe Alberto Godenzi, Professor an der Freiburger Uni über das Patriarchat im *Bund:* «Das Patriarchat ist eines der erfolgreichsten Unternehmen der Geschichte. Seit Jahrtausenden schreibt es ausschliesslich schwarze Zahlen. Daran ändert auch die Frauenbewegung nichts.»

Trütsch-Kollege

Der mollige TV-Spassvogel Ottfried Fischer in der «Pro-Sieben»-Streit-Talkshow *2 gegen 2:* «Ich liebe meinen Körper und würde ihn durch Sport nicht entstellen!»

Echte Sorgen

TV-Direktor Peter Schellenberg im *Klartext:* «Es ist leicht, anspruchsvolles Fernsehen zu machen. Es ist leicht, intelligente Leute zu finden, die anspruchsvolles TV machen wollen. Aber es ist schwierig, intelligente Leute für ein populäres Fernsehprogramm zu finden! Es ist schwierig, populäres Fernsehen zu machen, das auch Qualitätsansprüche erfüllt.»

Bunt

Aus dem vom deutschen Verteidigungs-Ministerium herausgegebenen *Flugbegleiter:* «Die Internationalität des roten Teppichs ist heute ungebrochen, wenn auch die Farbe in manchen Ländern bzw. Regionen eine andere ist.»

Danke

Im *Einkaufsberater* der Ladenkette Kaiser wird ein Grill-Tip angegeben: «Jede Grillart hat ihre Vorteile – Grillkenner schwören auf Holzkohle wegen ihres einzigartig rauchigen Geschmacks.»

PR-Gedanken

Thomas Koschwitz in der *Nacht Show* (RTL) zu der Meeres-Entdeckung von 20 neuen Tierarten: «Käpt'n Iglu hat sich sofort die Panierrechte gesichert.»

Eingelocht

Ex-Aarau-Trainer Rolf Fringer bei seiner Presse-Vorstellung beim VfB in Stuttgart auf die Frage, was er von Golf halte: «Habe ich vor einigen Jahren auch gefahren.»

Für alle Fälle

Aus einer Programmvorschau der ARD über den Sänger Eros Ramazotti im Ersten: «Sein Körper ist wie seine Musik: kraftvoll und stark, aber voller sentimentaler Weichteile.»

JÜRG FURRER